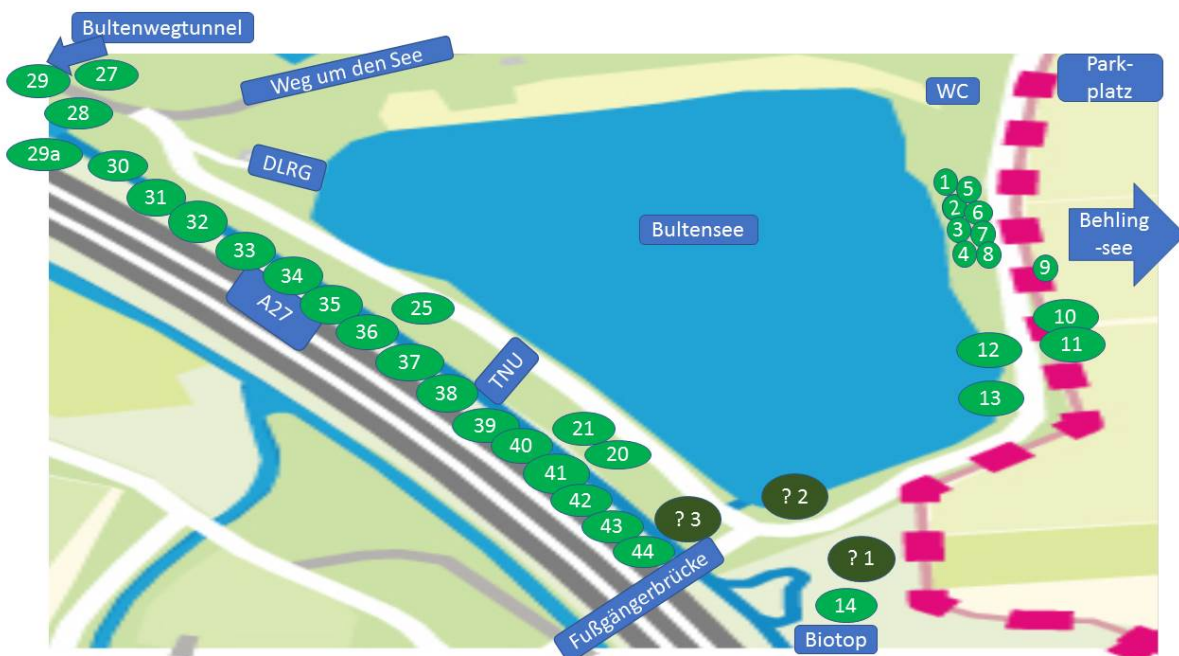


19. Wahlperiode

Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE

Pappelfällung am Bultensee: Fledermaus-Schutz gewährleistet?

Anwohner des Bultensees (Bremen-Osterholz) haben berichtet, dass rund um den Bultensee in den letzten drei Wintern rund 50 Bäume gefällt worden sind; ein größerer Teil davon waren Pappeln. Auf unsere Bitte hat der Anwohner Herr Martin eine Karte der Baumstümpfe angefertigt und zuzuordnende Fotos von den Baumstümpfen gemacht.



Die zuzuordnenden Fotos zeigen gesunde Stämme ohne Fäulnis o. ä. Wir beschränken uns hier auf einige Beispiele:





Wir fragen den Senat:

1. Welche Abteilungen von SUBVE waren in die Fällung der Pappeln involviert?
2. Welche Gründe lagen vor, die Baumfällungen durchzuführen?

Bei dem Verdacht auf innere Fäulnis besteht die Möglichkeit, jeden einzelnen Baum mithilfe eines sogenannten Resistographen unaufwendig auf den inneren Zustand des Stamms zu untersuchen. Die Kosten für ein solches Gerät liegen bei rund 5000 Euro.

Wir fragen:

3. Ist den zuständigen Stellen diese Methode bekannt, und verfügen sie über ein entsprechendes Gerät?
4. Ist bei den gefällten Bäumen eine entsprechende Untersuchung gemacht worden?

Auch im Stamm gesunde Pappeln können eine Gefahr für Passant*innen darstellen, weil abgestorbene Äste abfallen können. Laut BUND kostet die Beauftragung eines Gärtnerei-Fachbetriebs zur Befreiung eines Baumes von Totholz 60 Euro.

Wir fragen:

5. Haben die zuständigen Stellen geprüft, ob eine entsprechende Befreiung von Totholz eine Alternative zur Fällung der Bäume hätte darstellen können?

Laut dem Avifaunistischen Gutachten zur WEA Bultensee weist dieses Gebiet eine starke Fledermauspopulation auf; sowohl in den beiden Landschaftsschutzgebieten als auch rund um den Bultensee wurden eine Vielzahl Fledermaussichtungen aufgezeichnet. Pappeln sind aufgrund ihrer Höhe und rissigen Rinde beliebte Quartiere für viele Fledermausarten inklusive der großen Abendsegler und Rauhautfledermäuse. Es ist also durchaus wahrscheinlich, dass die gefällten Pappeln als Quartier für Fledermäuse in Frage gekommen sind. Tatsächlich liegt eins der beiden Quartiere der streng geschützten großen Abendsegler, die im Rahmen des avifaunistischen Gutachtens kartiert wurden, **im Bereich der gefällten Bäume 27-29** (siehe Karte) oder zumindest in unmittelbarer Nähe davon. Wenn zu fällende Pappeln als Fledermausquartier in Frage kommen, werden in der Regel besondere Untersuchungen, naturschutzrechtliche Abwägungen und Maßnahmen getroffen. So werden in anderen

Kommunen ökologische Gutachten zu einzelnen Bäumen erstellt, in denen deren „Fledermausfreiheit“ aufgrund geeigneter Beobachtungen testiert wird, bevor diese gefällt werden.

Wir fragen:

6. Welche Untersuchungen haben die zuständigen Stellen angefordert, um sicherzustellen, dass die zu fällenden Bäume kein Quartier für Fledermäuse waren?
7. Welche Abwägungen zwischen naturschutzrechtlichen und anderen Belangen sind getroffen worden?
8. Sind Maßnahmen getroffen worden, um von der Fällung betroffene Fledermäuse zu evakuieren bzw. zu pflegen?

Ein weiterer, auch vom BUND geförderter Kompromiss zwischen dem Schutz der Fledermäuse und dem Schutz von Passant*innen kann darin bestehen, die Kronen von Pappeln zu entfernen, aber die Stämme bis zu einer bestimmten Höhe stehen zu lassen.

Wir fragen:

9. Hat das Ressort diese Möglichkeit in Betracht gezogen? Falls ja, was sprach gegen deren Umsetzung?

Heikel erscheint die Pappelfällung im Fledermausgebiet, wenn man sie in Bezug zur 500 m entfernten geplanten WEA setzt. Bekanntermaßen hat das avifaunistische Gutachten mit dem Nachweis ausgeprägter Flugtätigkeit der großen Abendsegler und der Rauhhautfledermäuse dazu geführt, dass die WEA von Anfang April bis Mitte Oktober bei bestimmten Gegebenheiten (kein Starkwind, Temperatur > 10° C) von einer Stunde vor Sonnenuntergang bis eine Stunde nach Sonnenaufgang abgestellt werden muss. Dies schmälert den energetischen und finanziellen Ertrag der Anlage signifikant. Allerdings steht in der Baugenehmigung, dass diese Abschaltzeiten modifiziert werden können, wenn durch ein Gutachten nach Inbetriebnahme der WEA nachgewiesen werden kann, dass die tatsächlichen Fledermausflüge rund um die Anlage dies als opportun erscheinen lassen. Weniger Fledermäuse wären also durchaus im Interesse des Betreibers.

Wir fragen:

10. Wurde mit der Fällung der Pappeln rund um den Bultensee auch die Absicht verfolgt, die Häufigkeit von Fledermausflügen rund um die nahebeiliegende WEA zu verringern (diese zu „vergrämen“)?
11. Gibt es bereits konkrete Planungen zu weiteren Baumfällungen rund um den Bultensee? Wenn ja, wie viele Bäume werden diesmal betroffen sein?